Diakonie
Fürth

Winter 2023

JAHRESBERICHT 2022/2023

INHALT

3 „Leidenschaftliche Geschäftsführerin und Diakonie-Vorständin mit großem Herz“

4 Verlässliches und konstruktives Miteinander ganz im Sinne der Diakonie

5 Das Runde? Muss ins Eckige! Und Du? Musst zu uns.

6 Abschluss mit Auszeichnung

7 „Unsere Diakonie steckt voller Leben“

8 Engagement, das nicht zu ersetzen ist

9 Engagierter Losverkauf

10 Nachruf auf Karin Rötzer

11 Demenz im Fokus: Vom Info-Café bis zum Basiskurs

12 „Alle Vögel sind schon da“: Wohlbefinden durch Vogelbeobachtung

13 Holzwürmer am Start

15 Durch vielfältige Angebote zu einem vernetzten und lebendigen Leben beitragen

16 „Äußerst wertvolle Unterstützung für unsere Arbeit“

17 Mehr als nur ein Pflegebett

18 Ein Gabentisch für Senior*innen im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf

19 „Wer will fleißige Gärtner sehen, der muss ins Sofienheim gehen“

20 Jeder Euro zählt

21 Bilanz 2022 der Diakonie Fürth

22 Haushaltsjahr 2022 der Diakonie Fürth

23 Die Diakonie Fürth in Zahlen

25 Helfen Sie helfen und Kontaktdaten

Impressum

Herausgeber:
Diakonisches Werk Fürth e.V.
Königswarterstraße 56-60
90762 Fürth
T 0911 749 33-0
www.diakonie-fuerth.de

Vorstand:
Brigitte Beißer
Stephan Butt

Redaktion:
Michael Kniess

Fotos:
S. 2: Andreas Roch, S. 5: SpVgg Greutther Fürth, S. 14: Adobe Stock, S. 16: NORMA, S.23: Andreas Roch, S. 24: Adobe Stock,
alle anderen: Diakonie Fürth

Gestaltung:
www.buehring-media.de

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie Fürth,

für die Diakonie Fürth waren die Jahre 2022 und 2023 geprägt von Veränderungen und vom Abschied. Eine, die 40 Jahre und damit fast ihr gesamtes Berufsleben in leitenden Positionen bei der Diakonie Fürth verbracht hat, wurde im Rahmen des Diakoniegottesdienstes 2022 von ihren Aufgaben entpflichtet und damit offiziell in den Ruhestand verabschiedet: Ruth Papouschek, Diakonie-Vorständin und Geschäftsführerin der Diakonie im Landkreis Fürth gGmbH. Für ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Herzblut, die viele geleistete Arbeit für „ihre“ Diakonie Fürth sowie die bereichernde Zusammenarbeit möchten wir ihr an dieser Stelle nochmals von Herzen danken.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir neue Projekte und Angebote initiieren sowie vorhandene verstetigen konnten. So wurde beispielsweise im Sommer 2023 unser Stadtteilprojekt Fürth Nordost in die Koordinierten Stadtteilnetzwerke der Stadt Fürth integriert. Ein Schritt, der beste Voraussetzungen bietet, um unser Ziel, Angebote zu schaffen, die Menschen dazu anregen, ihr Stadtteilleben mit anderen zu gestalten und so Engagement und Beteiligung zu fördern und zu begleiten, langfristig und nachhaltig verfolgen zu können.

Eine weitere Veränderung liegt vor Ihnen, wenn Sie diese Zeilen lesen. Unser Jahresbericht sowie unser Diakonie Fenster sind eins geworden und nur noch digital verfügbar. Wir haben diesen Schritt wohlüberlegt und ausführlich Für und Wider abgewogen. Nicht zuletzt ist es auch unser Beitrag zur Schonung unserer endlichen Ressourcen. Wir hoffen deshalb sehr, dass Sie diesen Schritt gemeinsam mit uns tragen und auch in der vorliegenden Form Freude an der Lektüre unseres Magazins finden.

Ein besonders großer **DANK** gilt in diesen auch für uns herausfordernden Zeiten allen, die uns durch ihr Tun und ihre großzügigen Spenden unterstützen, damit unser Engagement für andere langfristig gesichert ist. Ebenso gilt dieser **DANK** unseren Mitarbeitenden, die sich Tag für Tag für unsere Arbeit engagieren und ihre Kraft und Fantasie für andere einsetzen.

Herzlichst, Ihre

Brigitte Beißer Stephan Butt
Vorstand Diakonisches Werk Fürth e.V.

„LEIDENSCHAFTLICHE GESCHÄFTS-FÜHRERIN UND DIAKONIE-VORSTÄNDIN MIT GROSSEM HERZ“

Ruth Papouschek in den Ruhestand verabschiedet

Eine, die 40 Jahre und damit fast ihr gesamtes Berufsleben in leitenden Positionen bei der Diakonie Fürth verbracht hat, wurde im Rahmen des Diakoniegottesdienstes 2022 von ihren Aufgaben entpflichtet und damit offiziell in den Ruhestand verabschiedet: Ruth Papouschek, Diakonie-Vorständin und Geschäftsführerin der Diakonie im Landkreis Fürth gGmbH. Jörn Künne, zu diesem Zeitpunkt noch Verwaltungsratsvorsitzender der Diakonie Fürth, würdigte ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Herzblut und die viele geleistete Arbeit einschließlich ungezählter Überstunden für „ihre“ Diakonie Fürth: „Wir haben in all den Jahrzehnten vom Fachwissen und vom Engagement von Ruth Papouschek profitiert und mit ihr gemeinsam vieles bewegt und schaffen können. Sie hat sich immer mit neuen Ideen und innovativen Gedanken eingebracht.“ Ihre Vorstandskolleg*innen Brigitte Beißer und Stephan Butt hoben zu diesem Anlass ebenfalls die bereichernde Zusammenarbeit hervor. Außerdem erinnerten sie daran, dass Ruth Papouschek immer da gewesen ist für ihre Mitarbeitenden sowie für die Bewohner*innen in den Seniorenpflegeheimen und Kund*innen der Diakoniestationen, dass sie stets ein offenes Ohr für deren Belange hatte und sich immer lautstark für diese eingesetzt hat. Ihr gemeinsames Resümee: „Wir verlieren eine leidenschaftliche Vollblut-gGmbH-Geschäftsführerin und Diakonie-Vorständin mit großem Herz.“

Vertrauensvolle Zusammenarbeit: Die beiden Diakonie-Vorständ*innen Brigitte Beißer und Stephan Butt (außen) mit Pfarrer Rüdiger Popp, neuer Verwaltungsratsvorsitzender (2. v. links) und Dekan Jörg Sichelstiel (stellvertretender Vorsitzender).

VERLÄSSLICHES UND KONSTRUKTIVES MITEINANDER GANZ IM SINNE DER DIAKONIE

Diakonie Fürth wählt neuen Verwaltungsrat: Pfarrer Rüdiger Popp an der Spitze

Der Teamgedanke wird bei der Diakonie Fürth nicht nur von den Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit in der Pflege, in der Sozialberatung, in den Stadtteil- und Quartiersprojekten oder in der Betreuung gelebt. Auch an der Spitze des Fürther Wohlfahrtsverbandes wird das Miteinander hochgehängt. Vertrauensvoll arbeiten die beiden Vorständ*innen Brigitte Beißer und Stephan Butt mit dem Verwaltungsrat der Diakonie Fürth zusammen. Dieser hat sich neu konstituiert und geht in nahezu unveränderter Zusammensetzung in die nächsten Jahre. Einen Wechsel gab es an der Spitze des neunköpfigen Aufsichtsgremiums: Rüdiger Popp, Pfarrer in der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde der Erlöserkirche in Fürth-Dambach, löst seinen Roßtaler Amtskollegen Jörn Künne nach zwölf Jahren als Verwaltungsratsvorsitzender ab.

„Ich bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen des Gremiums. Mit großer Neugierde und Respekt will ich mich einbringen und freue mich auf die künftige Aufgabe und die Gespräche mit den Mitarbeitenden der Diakonie Fürth“, so Pfarrer Rüdiger Popp, der gemeinsam mit Dekan Jörg Sichelstiel (stellvertretender Vorsitzender), Birgit Bayer-Tersch, Silvia Dießl, Christian Herath, Dr. Rainer Metz, Martin Schmitz, Michael Scheuerer und Michaela von Wittke künftig den Verwaltungsrat bildet. Dieser gestaltet die Arbeit der Diakonie Fürth maßgeblich mit. Der Verwaltungsrat berät über neue Projekte, trifft wichtige Entscheidungen und beaufsichtigt die operative Arbeit. Brigitte Beißer und Stephan Butt betonen: „Wir freuen uns, an das gute, verlässliche und konstruktive Miteinander ganz im Sinne der Diakonie Fürth anknüpfen zu können und danken Jörn Künne für sein außerordentliches Engagement und seine Impulse stets zum Wohle unserer Arbeit.“

DAS RUNDE? MUSS INS ECKIGE! UND DU? MUSST ZU UNS.

Neue Wege im Personalmarketing: LED-Bandenwerbung im Sportpark Ronhof | Thomas Sommer

Im sozialen Bereich und allen voran in der Pflege herrscht ein enormer Personalmangel. Wie für alle Sozial- und Wohlfahrtsverbände ist dieser Umstand auch für die Diakonie Fürth eine der größten Herausforderungen. „Für unsere vielfältigen Aufgaben – vor allem in der Pflege und in der Sozialen Arbeit – brauchen wir Menschen, die sich bewegen lassen, die sich engagieren, die ihre Kraft und Fantasie einsetzen für andere“, betont die für das Personal zuständige Diakonie-Vorständin Brigitte Beißer. Um unter den schwierigen Rahmenbedingungen dennoch neue Mitarbeitende zu finden, geht die Diakonie Fürth immer wieder auch neue Wege.

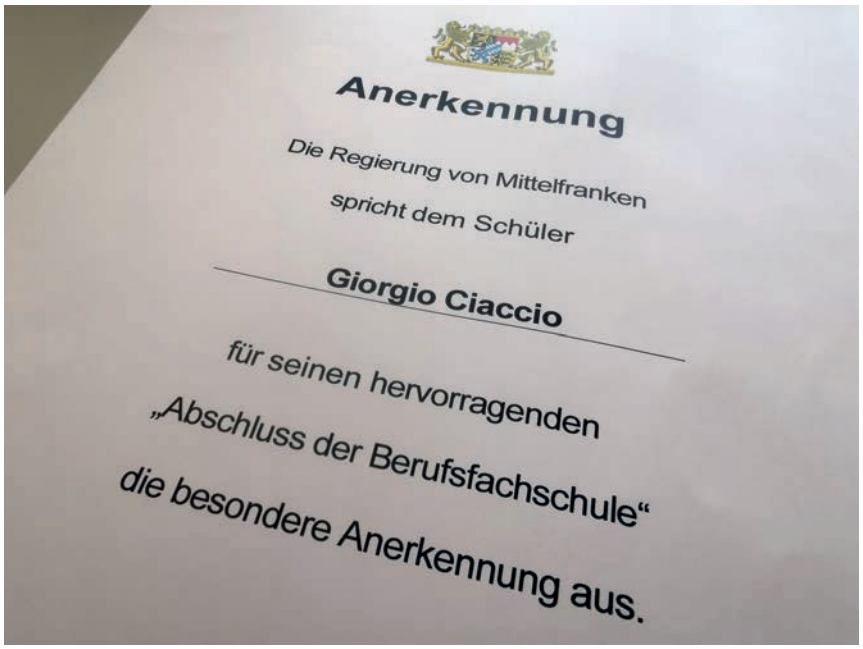
„Das Runde? Muss ins Eckige! Und Du? Musst zu uns.“ – mit diesem Slogan hat die Diakonie Fürth in der Rückrunde der Saison 2022/2023 bei mehreren Heimspielen der SpVgg Greuther Fürth im Sportpark Ronhof | Thomas Sommer dafür Werbung gemacht, Teammitglied zu werden. Die eigens eingerichtete Karriereseite www.diakonie-fuerth.de/trikottausch warb dafür, künftig das Trikot der Diakonie Fürth zu tragen. „Egal ob Voll- und Teilzeitkräfte, hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige, Frauen, Männer und diverse Menschen: Sie alle tragen dazu bei, dass wir als Diakonie Fürth dort sein können, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen“, so Brigitte Beißer. „Deshalb setzen wir bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden auch auf kreative Lösungen.“ Neben witzigen Printanzeigen, Social-Media-Advertising oder Radiospots gehört dazu auch Personalmarketing auf dem grünen Rasen.

ABSCHLUSS MIT AUSZEICHNUNG

Diakonie-Mitarbeiter Giorgio Ciaccio schließt Ausbildung mit Bestnote ab

Seine Ausbildung zum Pflegefachhelfer hat Giorgio Ciaccio mit Bravour bestanden. Dafür hat der Bezirk Mittelfranken dem 38-jährigen Italiener, der seit Februar 2020 in Deutschland und im Seniorenpflegeheim Sofienheim ist, im Sommer eine besondere Anerkennung ausgesprochen. Nur vier von 60 Schüler*innen sind für ihren hervorragenden Abschluss der Berufsschule geehrt worden. Die Anerkennung ist auch eine Auszeichnung für die gute Arbeit, die das Seniorenpflegeheim der Diakonie Fürth am Südstadtpark als Ausbildungsbetrieb macht. Für Christoph Speierl, Pflegedienstleiter und Koordinator Praxisanleitung, ist die Auszeichnung noch aus einem anderen Grund etwas ganz Besonderes: „Man darf nicht vergessen, dass Giorgio im Vergleich zu seinen Mitschüler*innen nicht nur einen neuen Beruf gelernt hat, sondern ganz nebenbei auch noch eine neue Sprache lernen musste.“

Nach Mittelfranken gekommen ist Giorgio Ciaccio, der aus Norditalien stammt, über EURES (EURopean Employment Services), dem größten Netzwerk zur Förderung der beruflichen Mobilität zwischen Deutschland und anderen europäischen Staaten. Nicht nur für ihn hat sich dieser Schritt gelohnt: „Ich bin glücklich, hier bei der Diakonie Fürth gelandet zu sein und hätte keine bessere Entscheidung treffen können. Ich liebe das Sofienheim, die Bewohner*innen, Kolleg*innen und das gute Miteinander im Haus.“ Und die Diakonie Fürth hat mit ihm einen engagierten, motivierten Menschen mit Herz für den Pflegeberuf gefunden, der seinen Weg weiter geht: Seit September absolviert Giorgio Ciaccio nun seine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Natürlich im Seniorenpflegeheim Sofienheim.



„UNSERE DIAKONIE STECKT VOLLER LEBEN“

Gottesdienst für Mitarbeitende im Sommer

„Voller Leben“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Mitarbeitendengottesdienst im Sommer in der Auferstehungskirche am Fürther Stadtpark. Pfarrer Rüdiger Popp, Verwaltungsratsvorsitzender der Diakonie Fürth, erinnerte daran, dass „unsere Diakonie voller Leben steckt, in jedem Gespräch und in jeder Begegnung, auch in jenen, die schwierig und herausfordernd sind“. Er wünschte den Mitarbeitenden „immer Kraft und Freude zu spüren, um gut durch die Aufgaben zu kommen, die das Leben im Privaten wie im Dienstalltag in diesen herausfordernden Zeiten bietet“. Zudem sprach er den neuen Mitarbeitenden Gottes Segen für ihren Dienst zu. Gemeinsam mit Sandra Höchsmann, Referentin für Diakonische Profilierung bei der Diakonie Fürth, sowie den Diakonie-Vorständ*innen Brigitte Beißer und Stephan Butt hieß er diese herzlich willkommen.

Für ihren langjährigen Einsatz für die Diakonie Fürth wurden zudem Karin Enghardt (Pflegefachkraft in der Diakoniestation Fürth), Renate Haußmann (als Krankenschwester in der Diakoniestation Roßtal tätig), Ingrid Meyer (als Krankenschwester in der Diakoniestation Oberasbach beschäftigt) sowie Gertraud Döllfelder, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Zirndorf, mit dem Goldenen Kronenkreuz, der höchsten Auszeichnung der Diakonie in Deutschland, geehrt. Die Jubilarinnen blicken alle jeweils auf 25 Dienstjahre zurück. Die vielen Jahre im Dienst der Diakonie Fürth allein boten genügend Gesprächsstoff beim regen Austausch im Rahmen eines kleinen Stehempfangs im Stadtpark vor der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst.

ENGAGEMENT, DAS NICHT ZU ERSETZEN IST

Diakonie Fürth bedankt sich bei ehrenamtlich Mitarbeitenden

Sie engagieren sich in der Stadtteil- und Quartiersarbeit. Sie begleiten die Bewohner*innen in den Seniorenpflegeheimen als Lebensbegleiter*innen. Sie organisieren Gruppenangebote in der Seniorenbegegnungsstätte. Sie bringen sich ein im Besuchsdienst, in den Diakoniestationen, bei kulturplus, in der Trauergruppe oder im Verwaltungsrat. In diesen (und mehr) vielfältigen Einsatzfeldern engagieren sich Ehrenamtliche für die Diakonie Fürth. Ganz im Zeichen der Wertschätzung ihrer wichtigen Arbeit stand der Ehrenamtlichen-Empfang Ende Juni. Rund 30 ehrenamtlich Mitarbeitende waren der Einladung zum gemeinsamen Essen, Trinken und Plaudern gefolgt.

„Die Feierstunde soll zeigen, wie sehr wir Ihren Einsatz schätzen“, betonte der für das Ehrenamt zuständige Diakonie-Vorstand Stephan Butt. An die Ehrenamtlichen gerichtet hob er weiter hervor: „Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich. Sie bereichern die Dienste und Einrichtungen der Diakonie Fürth und helfen uns dabei, unserer Aufgabe nachzukommen, für die Menschen in Stadt und Landkreis Fürth da zu sein.“ Auch Pfarrer Rüdiger Popp, Diakonie-Verwaltungsratsvorsitzender, unterstrich in seiner Andacht den großen Wert des Ehrenamts: „Mit Ihrem Engagement, mit Ihrer Begeisterung, Freude und Herzlichkeit, mit der Sie sich anderen zuwenden, machen Sie die Welt für viele Menschen ein Stück lebenswerter. Gäbe es niemanden, der sich für andere einsetzt, wäre die Gesellschaft deutlich ärmer.“

Im feierlichen Rahmen, vorbereitet von Sandra Höchsmann, Ehrenamtsbeauftragte bei der Diakonie Fürth, wurde in diesem Jahr besonders Hebert Blindenhöfer geehrt, der sich seit zehn Jahren für die Stadtteilarbeit auf der Hardhöhe engagiert. Als besonderer Leckerbissen sorgte Daniel MacFarlane für die passende musikalische Unterhaltung.

ENGAGIERTER LOSVERKAUF

Glücksbude zugunsten der Fürther Wohlfahrtsverbände

„Selbst wer eine Niete zieht, verhilft anderen zum Glück“: Unter diesem Motto brachten auch in diesem Jahr viele engagierte Mitarbeitende der Diakonie Fürth an der Glücksbude der Arbeitsgemeinschaft Fürther Wohlfahrtsverbände Lose für den guten Zweck an die Frau und den Mann. Nimmermüde und mit guter Laune warben sie mit kreativen Sprüchen wie „Lauter feine Sachen, kaufen sie Lose.“

„Wir freuen uns, dass dieses Jahr besonders viele Ehrenamtliche aus unseren Reihen einen Losbudendienst übernommen haben“, betont Diakonie-Vorstand Stephan Butt, der es sich ebenso wie seine Vorstandskollegin Brigitte Beißer nicht nehmen ließ, selbst Lose zu verkaufen (siehe Foto). Die Glücksbude, die unter Federführung des Roten Kreuzes die Arbeit der beteiligten Verbände Arbeiterwohlfahrt, dem BRK, dem Caritasverband, der Lebenshilfe und der Diakonie unterstützt, hat auf der Michaelis-Kirchweih lange Tradition.

NACHRUF

Die Diakonie Fürth trauert um die langjährige Wegbegleiterin

Karin Rötzer

***17. Juni 1940 † 08. Juni 2023**

Als Ehrenamtliche der ersten Stunde engagierte sie sich seit dem Frühjahr 1989 in vielfältiger Weise für unsere Seniorenbegegnungsstätte, deren tragende Säule sie mehr als 30 Jahre lang war. Sie unterstützte tatkräftig bei diversen Festen und Feiern, sorgte stets für eine kulinarische Bereicherung und war vor allem immer bedacht, den Kontakt zu den Besucher*innen der Seniorenbegegnungsstätte zu halten.

In besonderer Weise hat sich Karin Rötzer zudem durch das von ihr etablierte Gedächtnistraining eingebracht, das zu einem der Aushängeschilder der Seniorenbegegnungsstätte wurde. Wir werden Karin Rötzer, bei allen in der Diakonie-Familie beliebt und von allen geschätzt, vermissen und ihr Andenken und Engagement in Ehren halten.

DEMENZ IM FOKUS: VOM INFO-CAFÉ BIS ZUM BASISKURS

Diakonie Fürth beteiligt sich mit vielfältigem Angebot an den Fürther Demenztagen

Vom 15. bis 24. September fand dieses Jahr erneut die Bayerische Demenzwoche statt. In diesem Rahmen boten auch die Fürther Demenztage vielfältige Informationsmöglichkeiten, um für das Thema Demenz zu sensibilisieren und Unsicherheiten im Umgang mit dementiell Erkrankten zu verringern. Auch die Diakonie Fürth beteiligte sich erneut mit Veranstaltungen für Menschen mit Demenz, deren An- und Zugehörige sowie Interessierte.

Miriam Lüken von der Fachstelle für pflegende Angehörige der Diakonie Fürth bot beispielsweise im Rahmen einer offenen Sprechzeit im Haus der Diakonie Information und Gespräch zum Thema Demenz, den Umgang mit der Situation etc.. Darüber hinaus informierte die Diakonie-Mitarbeiterin gemeinsam mit den Kolleginnen vom Pflegestützpunkt Fürth im Einkaufszentrum FLAIR in der Fürther Innenstadt rund um die Themen Demenz, Pflege und mögliche Unterstützungsangebote.

Gemeinsam mit dem Koordinierten Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/Schwand (Trägerin ist die Diakonie Fürth) bot die Fachstelle für pflegende Angehörige der Diakonie Fürth zudem einen Basiskurs zum Thema Demenz für alle. Interessierte erhielten dabei Grundwissen zum Krankheitsbild sowie Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz und ihren Familien. Den Abschluss bildete schließlich ein Info-Café für Menschen mit Demenz, deren An- und Zugehörige sowie Interessierte. In gemütlicher Runde informierte Miriam Lüken im Haus der Diakonie bei Kaffee, Tee und Plätzchen über die facettenreiche Beratungsarbeit und die vielfältigen Unterstützungsangebote der Diakonie Fürth rund um das Thema Demenz.

„Demenz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und stellt gerade für Betroffene und deren An- und Zugehörige im Alltag oftmals eine starke Belastung dar. Daher ist es uns wichtig, dass über die Erkrankung möglichst breit informiert und die Gesellschaft sensibilisiert wird“, betont Diakonie-Vorstand Stephan Butt, zuständig für die Sozialen Dienste.

Gemeinsam mit Sylvie Lamotte, Koordinatorin des Pflegestützpunkt Fürth, informierte Miriam Lüken (li.) von der Fachstelle für pflegende Angehörige der Diakonie Fürth im Einkaufszentrum FLAIR rund um die Themen Demenz, Pflege und mögliche Unterstützungsangebote.

„Das Projekt integriert sich als wichtiger Baustein in unsere Beschäftigungsangebote:“ Beatrix Schott, Leiterin Soziale Dienste im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf, gemeinsam mit LBV-Referentin und „Alle Vögel sind schon da“-Projektleiterin Kathrin Lichtenauer (li.).

Wohlbefinden durch Vogelbeobachtung: Mit der Vogel-Futterstation ist für die Bewohner*innen ein Platz zur Vogel- und Naturbeobachtung entstanden, der gleichzeitig zum beliebten Treffpunkt geworden ist.

„ALLE VÖGEL SIND SCHON DA“:

WOHLBEFINDEN DURCH VOGELBEOBACHTUNG

Innovatives Präventionsprojekt des LBV im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf

Naturbeobachtung macht bekanntlich Freude. Weil das so ist, kommt für die Bewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen mit ihrem meist eingeschränkten Aktionsradius mit dem Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“ des Landesbunds für Vogelschutz (LBV) die Natur vor das Fenster. Bayernweit stellt der LBV an diesen Orten Vogelfutterstationen auf und begleitet dies mit einem Einführungsvortrag sowie Informations- und Beschäftigungsmaterial für die Vogelbeobachtung. Auch im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf der Diakonie Fürth in Zirndorf wurde im Sommer vor der Fensterfront im Foyer eine Vogel-Futterstation aufgestellt. Dort, im Foyer am Fenster, ist für die Bewohner*innen so ein Platz zur Vogel- und Naturbeobachtung entstanden, der gleichzeitig zum beliebten Treffpunkt geworden ist.

„Vögel, ihr Gesang und ihre lebhafte Art am Futterhaus berühren viele Menschen und wecken Erinnerungen. Gerade bei dementiellen Erkrankungen erhält die Beschäftigung mit der eigenen Biografie motorische, sprachliche und überhaupt alltagspraktische Fähigkeiten und führt so insgesamt zu mehr Anteilnahme am Leben“, unterstrich LBV-Referentin und Projektleiterin Kathrin Lichtenauer im Rahmen der Auftaktveranstaltung für Bewohner*innen, interessierte Angehörige und Pflegekräfte zum Thema Vogelbeobachtung und -fütterung. „Das Projekt integriert sich als wichtiger Baustein in unsere Beschäftigungsangebote“, ergänzt Beatrix Schott, Leiterin Soziale Dienste im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf.

Die Präventionsmaßnahme „Alle Vögel sind schon da“ ist das erste Vorsorgeprojekt, das einen Naturbezug über die Vogelbeobachtung für Senior*innen in Pflegeeinrichtungen herstellt. Ziel ist es, dem Verlust von Lebensqualität entgegenzuwirken. Das Projekt wird finanziell ermöglicht durch die Förderung von Pflegekassen und der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe.

HOLZWÜRMER AM START

Neues Werkstattprojekt für Senioren ist „besonders bemerkenswert“

Dass Holz äußerst vielseitig einsetzbar ist und man daraus allerlei schöne und praktische Dinge herstellen kann, ist bekannt. Dies macht sich auch die Begegnungsstätte für Senior*innen der Diakonie Fürth mit ihrem neuen Werkstattprojekt „Holzwurm“ zu Nutze. Initiatorin Kathrin Kutzke hat dabei die Vision, aus ungenutzten Holzresten und Co Neues entstehen und somit auch den Nachhaltigkeitsaspekt in die Senior*innenarbeit miteinfließen zu lassen.

„Mit unserem niedrigschwelligen Angebot wollen wir insbesondere ältere Männer erreichen“, betont die Diplom-Sozialpädagogin und Leiterin der Begegnungsstätte für Senior* innen. „Erfahrungsgemäß nehmen sie seltener Angebote in der offenen Seniorenarbeit an. Daher gilt es adäquate Formate zu finden, die besonders diese Zielgruppe ansprechen.“ Genau hier setzt die Diakonie Fürth mit ihrem „Holzwurm“-Projekt an. Kathrin Kutzke weiter: „Viele Senioren verfügen über handwerkliche Kompetenzen und Erfahrungen. Diese möchten wir sehr gern reaktivieren und einen Rahmen schaffen, in dem mit Freude getüftelt und gebastelt wird.“
Das Ergebnis des gemeinsamen Schaffens sind beispielsweise Igelhäuser, die in der Hausmeisterwerkstatt im Haus der Diakonie in der Königswarterstraße entstehen. Die hergestellten Gegenstände werden zugunsten des Projekts an gemeinnützige Organisationen und Initiativen gespendet. Darunter ist etwa die Igelpflegestelle in Roßtal, wo sich das Mutter-Tochter-Gespann Brigitte Weber und Tanja Büttner hingebungsvoll um verwaiste oder verletzte Igel kümmert und bei der Überwinterung der gestachelten Tiere hilft.

„Ihr ehrenamtliches Engagement hat Vorbildcharakter“

Als „besonders bemerkenswert“ wurde das neue Werkstattprojekt auch beim Ehrenamts-Wettbewerb des Diakonischen Werks Bayern 2022 ausgezeichnet.

Das Ergebnis des gemeinsamen Schaffens der Holzwürmer: Die Igelhäuser kommen etwa in der Igelpflegestelle in Roßtal von Brigitte Weber (2. v. li.) und Tanja Büttner (li.) zum Einsatz. Ebenfalls zu sehen: Uwe Hülz, Ehrenamtler im Projekt „Holzwurm“ und Kathrin Kutzke, Leiterin der Begegnungsstätte für Senior*innen der Diakonie Fürth.

Außerdem wurde die Begegnungsstätte für Senior*innen für ihre jährige Ehrenamtsarbeit mit dem zweiten Preis und einem von der CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gestifteten Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro gewürdigt. Unter dem Motto „10 Jahre und mehr“ sind ehrenamtliche Projekte aus dem Raum der bayerischen Diakonie ausgezeichnet worden, die mindestens zehn Jahre lang nachweislich erfolgreich arbeiten.

Die Begegnungsstätte für Senior*innen der Diakonie Fürth bietet bereits seit mehr als 30 Jahren ein vielfältiges Freizeitangebot für ältere Menschen in der Kleeblattstadt. Immer dabei: Ehrenamtliche, die Dreh- und Angelpunkt der zahlreichen Aktivitäten sind. „Ihr ehrenamtliches Engagement hat Vorbildcharakter“, würdigte Sandra Schuhmann in ihrer Laudatio bei der Preisverleihung im Oktober 2022 insbesondere das Wirken der Senior*innen, die sich in der Begegnungsstätte engagieren.
Die Vorständin für Gesundheit und Teilhabe beim Diakonischen Werk Bayern weiter: „Sie alle beim Diakonischen Werk in Fürth haben große Ausdauer bewiesen und auch in schwierigen Zeiten, wie der Corona-Pandemie, die Angebote weiter aufrechterhalten und immer wieder neue Ehrenamtliche gewonnen.“
Neben der Vielfalt der Angebote bewertete die Jury die Idee des neuen Werkstattprojekts als besonders bemerkenswert.

Dorothea Eichhorn (Leiterin Diakonische Sozialarbeit, Diakonie Fürth), Dr. Leonie Krüger (Jurymitglied vom Diakonischen Werk Bayern), Brigitte Beißer (Vorständin Diakonie Fürth), Uwe Hülz (Ehrenamtler im Projekt „Holzwurm“, Diakonie Fürth), Kathrin Kutzke (Leiterin der Begegnungsstätte für Senior*innen, Diakonie Fürth), Sandra Schuhmann (Vorständin für Gesundheit und Teilhabe beim Diakonischen Werk Bayern) und Stephan Butt (Vorstand Diakonie Fürth) bei der Preisverleihung (von links).

Koordiniertes Stadtteil Netzwerk Ronhof/Kronach

Das Koordinierte Stadtteilnetzwerk Fürth Ronhof/Kronach ist eines von sechs Koordinierten Stadtteilnetzwerken der Stadt Fürth. Trägerin ist die Diakonie Fürth. Weitere Informationen unter www.stadtteilnetzwerke-fuerth.de sowie www.diakonie-fuerth.de.

DURCH VIELFÄLTIGE ANGEBOTE ZU EINEM VERNETZTEN LEBEN BEITRAGEN

Stadtteilprojekt unter dem Dach der Koordinierten Stadtteilnetzwerke der Stadt Fürth

Bereits seit 2018 hat die Diakonie Fürth im Gemeindehaus der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche ihr Stadtteilprojekt Fürth Nordost betrieben. Nachdem im Juni 2023 die Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie geendet hat, wurde es in die Koordinierten Stadtteilnetzwerke der Stadt Fürth integriert. „Wir freuen uns, dass wir in Zukunft auch in Ronhof und Kronach als Koordiniertes Stadtteilnetzwerk durch vielfältige Angebote zu einem vernetzten Leben beitragen können“, betont Stephan Butt. Der für die Sozialen Dienste zuständige Vorstand der Diakonie Fürth weiter: „Unser Ziel ist weiterhin, Angebote zu schaffen, die Menschen dazu anregen, ihr Stadtteilleben mit anderen zu gestalten und so Engagement und Beteiligung zu fördern und zu begleiten. Die Struktur der Koordinierten Stadtteilnetzwerke bietet uns beste Voraussetzungen, um diese Idee langfristig und nachhaltig verfolgen zu können.“

„ÄUSSERST WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE ARBEIT“

Manfred Roth Stiftung mit großzügigen Spenden an die Diakonie Fürth

Eine Spende in Höhe von 20.000 Euro hat die Diakonie Fürth im Sommer 2023 von der Manfred Roth Stiftung erhalten, die in das Koordinierte Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/ Schwand in Fürth investiert wird. Dort berät der Fürther Wohlfahrtsverband Menschen jeden Alters, schafft Orte der Begegnung und des Austauschs, unterstützt Nachbarschaftsaktionen und fördert Engagement sowie Selbsthilfe. Brigitte Beißer, Vorständin der Diakonie Fürth, hat den Spendenscheck bei der Übergabe am NORMA-Hauptsitz in Fürth entgegengenommen. Übergeben wurde er von Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster und Stiftungsrat Klaus Teichmann. „Vereinsamung ist ein reales Problem, das nicht vernachlässigt werden sollte und ganz unabhängig vom Alter auftreten kann. Der Kontakt und Austausch mit anderen sind daher immens wichtig. Deshalb unterstützen wir Projekte wie das der Diakonie Fürth mit Freude“, so Dr. Wilhelm Polster.

„Wir sind der Manfred Roth Stiftung überaus dankbar für diese großzügige Spende“, betonte Brigitte Beißer bei der Spendenübergabe. Die Diakonie Fürth trägt mit ihrem Stadtteilprojekt unter dem Dach der Koordinierten Stadtteilnetzwerke der Stadt Fürth zu einem vernetzten und lebendigen Leben in den Stadtteilen Eigenes Heim, Schwand und Billinganlage bei. Teil des Quartiersprojekts ist eine feste Mitarbeiterin vor Ort, die bei allen Anliegen als Ansprechpartnerin fungiert. Die Menschen vor Ort erhalten dort in Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Diakonie Fürth fundierte Beratung zu ihren Anliegen, können ihre Ideen und Anregungen vorbringen, wie das Leben vor Ort noch lebendiger gestaltet werden kann, oder erhalten Rat bei persönlichen Schwierigkeiten und Unterstützung in Behördenangelegenheiten.

Finanziert wird das Engagement von der Stadt Fürth und durch Spenden. Die Summe der Manfred Roth Stiftung wird dementsprechend in Anschaffungen und den laufenden Betrieb investiert. Die Spende hilft dabei, das Engagement langfristig und nachhaltig verfolgen zu können. Brigitte Beißer erklärt die Motivation hinter dem Projekt: „Wir wollen mit unserer Quartiersarbeit durch niederschwellige und vielfältige Angebote zu einem vernetzten und lebendigen Leben in den Stadtteilen Eigenes Heim, Schwand und Billinganlage beitragen und Einsamkeit entgegenwirken – ein gesellschaftlich relevantes und leider allzu oft unterschätztes Thema. Unser Ziel ist es, die Menschen dazu anzuregen, ihr Stadtteilleben mit anderen zu gestalten und so Engagement und Beteiligung zu fördern und zu begleiten.“

Bereits 2022 hat die Manfred Roth Stiftung 10.000 Euro für die neue Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“ in der Friedrich-Ebert-Straße gespendet. In der modernen Tagespflege können Senior*innen gemeinsam den Tag verbringen, werden durch Fachkräfte zu geistiger und körperlicher Aktivität angeleitet und erhalten – wenn nötig – pflegerische Versorgung. Mit der großzügigen finanziellen Zuwendung der Manfred Roth Stiftung wurde vor allem die Neuanschaffung eines behindertengerechten Kleinbusses für die Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“ ermöglicht. Diakonie-Vorständin Brigitte Beißer unterstreicht: „Die Spenden der Manfred Roth Stiftung sind eine äußerst wertvolle Unterstützung für unsere Arbeit, die leider nicht immer durch ausreichend öffentliche Mittel gedeckt ist. Deshalb sind wir sehr dankbar.“

Brigitte Beißer (m.), Vorständin der Diakonie Fürth nahm den Spendenscheck in Höhe von 20.000 Euro entgegen. Überreicht haben ihn Dr. Wilhelm Polster (l.), Stiftungsvorstand, und Klaus Teichmann (r.), Stiftungsrat, am NORMA-Hauptsitz in Fürth.

„Die Spende hilft uns dabei, eine gute und fachgerechte Pflege nah am Menschen leisten zu können“: Einrichtungsleiterin Petra Weiskopf (2. v. re.) freut sich mit dem Diakonieverein-Vorstand über die großzügige Spende des Poppenreuther Diakonievereins zur Neuanschaffung von weiteren Niederflurbetten in Höhe von 11.000 Euro.

MEHR ALS NUR EIN PFLEGEBETT

Seniorenpflegeheim Sofienheim erhält 11.000 Euro vom Diakonieverein Poppenreuth

Sie sind nicht einfach „nur“ Pflegebetten, sondern ein Beitrag zu einem selbstbestimmten Leben bis zuletzt. So genannte Niederflurbetten sind für die Pflege ein technischer Segen: Durch einen Elektromotor angetrieben bis auf Bodenniveau absenkbar, helfen sie durch ihre geringe Höhe Stürze zu vermeiden. Sie machen dadurch auch bei dementen Menschen freiheitsbeschränkende Maßnahmen wie Bettgitter überflüssig. Zudem unterstützen sie durch ihre Höhenverstellbarkeit die Pflegekräfte bei einer rückenschonenden Versorgung und Behandlung. Eine Zuwendung in Höhe von 11.000 Euro vom Diakonieverein Poppenreuth hat es dem Seniorenpflegeheim Sofienheim in Fürth ermöglicht, fünf weitere Niederflurbetten anschaffen zu können.

„Wir freuen uns sehr über die Spende, die uns dabei hilft, eine gute und fachgerechte Pflege nah am Menschen und orientiert an den die individuellen Bedürfnissen unserer Bewohner*innen leisten zu können“, betont Petra Weiskopf. Die Einrichtungsleiterin des Seniorenpflegeheims der Diakonie Fürth am Südstadtpark in Fürth weiter: „Eine gute Pflege erfordert neben medizinischen Fachkenntnissen auch Sensibilität und Aufmerksamkeit. Die Niederflurbetten ermöglichen es den Pflegekräften beispielsweise auch, bei der Essenseingabe auf Augenhöhe zu sein. Zudem sind selbst unsere äußerst pflegebedürftigen Bewohner*innen durch diese selbstbestimmter.“

Für den Diakonieverein der Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Peter und Paul / Poppenreuth war die Spende eine Selbstverständlichkeit. Dieser ist dem Seniorenpflegeheim Sofienheim bereits lange eng verbunden und hat bereits etliche solcher Bettenneuanschaffungen ermöglicht. Petra Weiskopf weiter: „Wir sind sehr dankbar, dass uns der Diakonieverein Poppenreuth immer wieder in unserem Engagement unterstützt, im Sinne unserer Bewohner*innen selbstbestimmtes Wohnen und qualitative Pflege Hand in Hand gehen zu lassen.“

EIN GABENTISCH FÜR SENIOR*INNEN IM SENIORENPFLEGEHEIM GUSTAV-ADOLF

Die Corona-Pandemie forderte lange Abstand. Die Berichte über das Kriegsgeschehen in der Ukraine weckten schreckliche Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und sorgen für massive Ängste und Sorgen. „In diesen Zeiten, die in mehrfacher Hinsicht belastend sind, ist ein emotionales Gegengewicht nötig“, betont Dr. Luise Kemmeter. Aus diesem Grund hat die Stifterin für die Bewohner*innen des Seniorenpflegeheims Gustav-Adolf in Zirndorf im Sommer 2022 ein neues Projekt initiiert: Etwa einen Monat lang stand im Foyer ein Tisch bereit, auf dem an zwei Tagen pro Wochen vielerlei „Gaben“ ausgelegt waren – vom Kugelschreiber über kleine Holzhasen bis hin zum Frottee-Waschhandschuh.

Die Bewohner*innen waren eingeladen, sich im Vorbeigehen etwas auszusuchen und mitzunehmen. „Auf diese Weise wurden Momente kleiner Freude erzeugt, die nachhaltig sind, weil nette Gegenstände selbst ausgesucht und mitgenommen werden durften, die bei den Besitzer*innen zu einem Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit beitragen“, freute sich Beatrix Schott, Leiterin der Sozialen Betreuung über die neuerliche Aktion der Seniorenstiftung Kemmeter – eine Stiftung unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Kleine „Gaben“, die Freude machen: Beatrix Schott, Leiterin der Sozialen Betreuung im Seniorenpflegeheim Gustav-Adolf (li.) mit Stifterin Dr. Luise Kemmeter.

„WER WILL FLEISSIGE GÄRTNER SEHEN, DER MUSS INS SOFIENHEIM GEHEN“

Pflanzaktion im Seniorenpflegeheim Sofienheim: Consors-Mitarbeitende gestalten Beete neu

Banker*innen, die mit Gartenhacken, Schaufeln und Co. Unkraut jäten, Rosenstöcke zurückschneiden, Gräser pflanzen und Beete mit Rindenmulch auffüllen, statt am Schreibtisch zu sitzen und sich mit Zahlen zu beschäftigen: Diesen Rollentausch vollzogen im Herbst 2022 neun Mitarbeitende der Consorsbank. Im Rahmen einer Pflanzaktion schenkten sie einen kompletten Tag ihre Arbeitskraft dem Seniorenpflegeheim Sofienheim der Diakonie Fürth. Unter der fachkundigen Anleitung des Landschaftsarchitekten Mathias Hagl, der sich ebenfalls ehrenamtlich zur Verfügung stellte, verpassten sie dort den Beeten auf dem Vorplatz eine Schönheitskur. „Wir wollen mit solchen sozialen Aktionen etwas Sinnvolles tun und einen Beitrag für die Gesellschaft leisten“, so Rolland Feuerstein, Abteilungsleiter Kundenbetreuung Prime bei der Consorsbank.

Petra Weiskopf, Einrichtungsleiterin im Seniorenpflegeheim Sofienheim, weiter: „Es ist toll, dass uns die Consorsbank pro bono unter die Arme gegriffen hat. Dafür sind wir äußerst dankbar, denn nur durch solche Unterstützung können wir immer wieder auch Dinge in die Tat umsetzen, die sonst aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder mangels Mitarbeitenden nicht ohne Weiteres möglich wären.“ Vom Ergebnis dieses Einsatzes überzeugten sich die Bewohner*innen begleitet von den Betreuungskräften selbst. Für diese war die Pflanzaktion eine willkommene Abwechslung und gern gesehene Unterbrechung des Alltags. Ihr Fazit unisono: „Wer will fleißige Gärtner sehen, der muss ins Sofienheim gehen.“ Einen grünen Daumen haben die Mitarbeitenden der Consorsbank allesamt bewiesen.

Ehrenamtlich im Einsatz: Mitarbeitende der Consorsbank um Rolland Feuerstein, Abteilungsleiter Kundenbetreuung Prime (2 v. li.), gestalteten die Beete auf dem Vorplatz des Seniorenpflegeheims Sofienheim neu. Mit auf dem Bild: Einrichtungsleiterin Petra Weiskopf (3 v. re.), Hauswirtschaftsleiterin Ines Kummer (vorne) sowie Landschaftsarchitekt Mathias Hagl (hinten).

JEDER EURO ZÄHLT

Unterstützen Sie die Weihnachtspaketaktion

Der Christbaum ist geschmückt, darunter liegen große und kleine Päckchen. Nicht nur Kinderaugen leuchten. Der Duft des Weihnachtsbratens zieht durch das ganze Haus. Die Festtafel ist reichlich gedeckt. Die Gedanken an all das, sie lassen die Vorfreude auf Weihnachten noch einmal größer werden. Doch immer mehr Menschen reicht ihr Einkommen nicht einmal für ein kleines Päckchen unter dem Christbaum. Bei manch Älterem fällt das Essen auch an Weihnachten nur kärglich aus, weil die Rente gerade so zum Leben reicht. Mütter und Väter müssen schweren Herzens darauf verzichten, ihren Kindern die kleinen und großen Träume zu erfüllen, weil es ihnen im Leben oftmals schon am Nötigsten fehlt. Leider ist auch das Weihnachten.

Die Armut steigt, und mit ihr Alltags- und Zukunftssorgen. Deshalb knüpft die Diakonie Fürth auch 2023 an die langjährige Tradition an, Weihnachtspakete an Menschen in Stadt und Landkreis Fürth zu verteilen, die besonders von Armut betroffen sind. Die Pakete enthalten vorwiegend Grundnahrungsmittel, aber auch Lebkuchen, Kaffee, Stollen, Drogerieprodukte und für Kinder bis 14 Jahre ein Spielzeug oder einen Freizeitartikel. Die Weihnachtspakete sind eine kleine Geste, um denjenigen, die auf die Solidarität anderer angewiesen sind, in dieser schwierigen Zeit eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten und ihnen etwas Entlastung zu verschaffen.

„Da unsere Weihnachtspaketaktion aus Spenden finanziert wird, benötigen wir dringend Geldspenden, damit wir dieses Engagement für andere langfristig erhalten können“, betont Diakonie-Vorstand Stephan Butt. Sein Plädoyer: „Sie helfen damit gezielt von Armut betroffenen Menschen im nächsten Umkreis. Jedes Jahr empfangen ca. 300 Haushalte mit insgesamt 700 Personen ein Weihnachtspaket.“

Unterstützen Sie die Weihnachtspaketaktion

Sie können die Weihnachtspaktaktion auf einfache Weise unterstützen. Jeder gespendete Euro kommt von Armut betroffenen Menschen im nächsten Umkreis zugute:
Diakonisches Werk Fürth
IBAN:
DE13 5206 0410 0002 5030 50
Stichwort:
Spende Weihnachtspaketaktion

Noch einfacher die Weihnachtspaketaktion unterstützen: **Giro-Code mit der Banking-App scannen** und ganz bequem eine Überweisung ohne Abtippen tätigen.

BILANZ 2022 DER DIAKONIE FÜRTH

Beträge in T €

Aktiva	2022	2021
Anlagevermögen	19.147	17.642
Umlaufvermögen	3.781	4.428
Rechnungsabgrenzungsposten	12	18
	22.940	22.088

Passiva	2022	2021
Eigenkapital	11.409	11.388
Sonderposten für Investionszuschüsse	1.834	1.940
Rückstellungen	588	660
Verbindlichkeiten	9.109	8.100
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	22.940	22.088

Gewinn-/Verlustvortrag	1.906	2.029
Jahresüberschuss / -verlust	21	-122

HAUSHALTSJAHR 2022 DER DIAKONIE FÜRTH

Beträge in T €

Finanzierung des Wirtschaftshaushaltes 2023

Entgelte	21.355	88,7%
Zuschüsse	2.046	8,5%
Spenden und Vermächtnisse	81	0,3%
Sonstige Erlöse	595	2,5%
	24.077	100,0%

Arbeitsbereiche nach ihrem Anteil an den Gesamtkosten 2023

Senioren und Pflege	21.810	90,5%
Bezirksstelle	493	2,0%
Beratungsstellen	1.202	5,0%
Diakonische Sozialarbeit & Quartiersprojekte	239	1,0%
Hilfe für Menschen mit psychischer Erkrankung	245	1,0%
sonstige Dienstleistungen	122	0,5%
	24.111	100,0%

DIE DIAKONIE FÜRTH IN ZAHLEN

Auf den folgenden beiden Seiten haben wir unsere Arbeit in Zahlen zusammengefasst – von 7 bis 79.400

Unsere sieben Diakoniestationen in Stadt und Landkreis Fürth versorgten 2022 ca. 1.650 Menschen in ihrer eigenen häuslichen Umgebung

Unsere Seniorenpflegeheime Sofienheim in Fürth und Gustav-Adolf in Zirndorf boten 2022 mehr als 280 Menschen ein behütetes Zuhause

20

Menschen machten 2022 eine Ausbildung bei der Diakonie Fürth: 17 der Azubis waren weiblich, 3 männlich

Unsere Tagesstätte für psychisch kranke Menschen bot 2022 insgesamt 36 Menschen eine Tagesstruktur und vielfältige Beschäftigungsangebote

Mehr als

50 %

der Beratungen unserer Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) drehten sich 2022 um materielle Existenzsicherung, Durchsetzung von Leistungsansprüchen und Probleme mit Ämtern und Behörden

2022 engagierten sich

103 Menschen

ehrenamtlich für die Diakonie Fürth

Unsere zentrale Großküche bereitete 2022 65.000 Mahlzeiten für die Bewohner*innen unserer Seniorenpflegeheime und 79.400 Gerichte für unseren Mobilen Menüservice zu

Mitarbeitende

weiblich: 443

männlich: 79

gesamt:

In unseren Beratungsstellen, Tages- und Begegnungsstätten sowie Stadtteil- und Quartiersprojekten haben unsere Fachberater*innen 2022 mehr als

3.200 Menschen

Diakonie
Fürth

Diakonie Fürth
Königswarterstraße 56-60
90762 Fürth
T 0911 749 33 0
zentrale@diakonie-fuerth.de
www.diakonie-fuerth.de

Helfen Sie helfen

Die Diakonie Fürth ist immer auf Spenden angewiesen, um ihre Aufgaben zum Wohle bedürftiger Menschen in Stadt und Landkreis Fürth zu erfüllen. Denn nicht immer stehen dafür ausreichend öffentliche Mittel zur Verfügung.

Engagieren Sie sich für diakonisches Handeln vor Ort:
SPENDENKONTO
IBAN: DE13 5206 0410 0002 5030 50
BIC: GENODEF1EK1

www.diakonie-fuerth.de